

lich es ist, dass gerade von diesen Werken keine adäquaten Einspielungen – und vor allem in der gehörten Qualität – vorliegen. Gleichfalls beeindruckend war die Aufführung des Klavierkonzerts Nr. 1 mit dem technisch stupenden Solisten Ray Chi Hang Long am Hammerflügel. Es ist zu hoffen, dass die geplante Veröffentlichung der Konferenz-Vorträge verwirklicht werden kann. Doch fast noch mehr ist zu wünschen, dass die Mitwirkenden der Konzerte ihre Beschäftigung mit Webers Werken bald auch auf Tonträger festhalten und weitere Zuhörerkreise an der Reichhaltigkeit und der ästhetischen Qualität von Webers Schaffen auf diesem Niveau teilhaben lassen.

Webers freudiger Seufzer „Wenn ich nur erst in *London* bin“ im Brief vom 1. März 1826 aus Paris an seine Frau Caroline in Deutschland lässt sich nach diesem Mitgliedertreffen unschwer auf den diesjährigen Ausflug der Weberianer übertragen. Dem Vorstand sei für die gelungene Organisation dieser hochspannenden Mitgliederversammlung mit all ihren wissenschaftlichen und musikalischen Highlights herzlich gedankt.

Markus Bandur

Weber-Musiktage in Pokój 2016

Das Festival der historischen Parks und Gärten zu Ehren von Carl Maria von Weber fand zum 13. Mal, und zwar vom 26. bis 29. Mai 2016, in Pokój, dem ehemaligen Carlsruhe in Schlesien, statt. Es wurde in diesem Jahr völlig „neu aufgestellt“. Dem Gründer dieses großartigen Festivals, das auf Betreiben unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn Manfred Rossa, ins Leben gerufen worden ist, Herrn Jacek Woleński, folgte als neuer künstlerischer Leiter Hubert Prochota aus Oppeln, Dirigent und Lehrer für Musiktheorie und Rhythmik an der PSM (Staatliche Musikschule) in Oppeln, der noch dazu vorzüglich deutsch spricht.

Wie in jedem Jahr fand das Eröffnungskonzert am Fronleichnamstag in der Sophienkirche statt. Die Begrüßungsansprachen, moderiert von der 2. Bürgermeisterin, Frau Ptašek, hielten u. a. der evangelische Pastor Herr Kowalski, die Bürgermeisterin Barbara Zajac und Herr Maschler, 1. Vorsitzender vom Heimatkreis Carlsruhe, der mit seiner Frau auch Mitglied der Weber-Gesellschaft ist. Danach erklangen drei Konzerte von Vivaldi und eines von Locatelli. Es spielten das Kammerorchester der Staatlichen Musikschule Oppeln unter

der Leitung des Dirigenten Hubert Prochota und das Eliptique Ensemble. Schluss- und Höhepunkt war die Kantate von Johann Sebastian Bach BWV 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“. Den Gesangspart hatte die Sopranistin Natalia Stawicka aus Breslau übernommen, das Trompetensolo Lennard Czakaj.

Das Festival wurde am Freitagabend im Kulturhaus von Pokoj fortgeführt. Im ersten Teil sang die in Pokój geborene Sopranistin Agnieszka Węgrzynowska, am Klavier wurde sie von Rafał Żurkowski (beide von der Musikakademie in Łódź) begleitet. Mit zwei Liedern (*Klage* und *Er an Sie*) sowie zwei Arien aus *Abu Hassan* von Carl Maria von Weber begann ihr Vortrag. Im Anschluss kamen weitere Lieder und Arien u. a. von Dvořák, Puccini sowie Verdi zur Aufführung, vom Publikum mit großem Beifall bedacht. Im zweiten Teil des Abends spielte das Streichquartett der Musikakademie Łódź *Guerreros* das sog. Dissonanzenquartett von Mozart und im Anschluss daran das Streichquartett in F-Dur von Maurice Ravel, von den Zuhörern ebenso mit herzlichem Applaus bedankt.

Das samstägliches Konzert fand wie immer in der katholischen Kirche von Pokój statt, dabei wechselte Chor- mit Bläsermusik. Den Akademischen Chor „Dramma per musica“ der Universität Oppeln dirigierte, wie bereits im Vorjahr, Elżbieta Trylnik, das Bläserensemble der Staatlichen Musikschule Oppeln wurde von Hubert Prochota geleitet. Der Chor sang den Bach-Choral „Jesu, Jesu, du bist mein“ BWV 357, den von Felix Mendelsohn Bartholdy vertonten Psalm 100 „Jauchzet dem Herrn“, das „Ave verum“ von Charles Gounod, „O salutaris hostia“ von Giacchino Rossini sowie ein „Ave Maria“ vom zeitgenössischen estnischen Komponisten Urmas Sisask, daneben aber auch die *Moonlight Serenade* von Glenn Miller. Dazwischen erklang Bläsermusik von (bzw. Bläser-Arrangements nach) Mikołaj Zieleński, Felix Mendelssohn Bartholdy, Engelbert Humperdinck und Joseph Rheinberger. Den feierlichen Abschluss bildeten das Kyrie aus der *Missa sancta* Nr. 1, der sogenannten *Freischütz*-Messe, von Carl Maria von Weber sowie die Vertonung des Psalms 150 von Józef Świder. Der Beifall war so groß, dass das zuletzt gespielte Stück von Świder als Zugabe wiederholt wurde. Es war ein sehr gelungener, abwechslungsreicher Konzertabend.

Neu war in diesem Jahr die Erweiterung des Festivals um einen Konzerttag. Am Sonntag fand nämlich, wieder in der evangelischen Sophienkirche, das dem schlesischen Komponisten Joseph Elsner gewidmete Abschlusskonzert statt. Das „Elsner Ensemble“, ein Streichquartett der Oppelner Philharmonie, spielte drei seiner Streichquartette (C-Dur, Es-Dur und d-Moll). Josef Elsner wurde 1769 in Grottkau geboren. In Warschau wirkte er intensiv im Bereich der musikalischen Ausbildung und gründete dort u. a. die Musikhauptschule. Er unterrichtete auch Frédéric Chopin, dessen musikalisches Genie er erkannte. Die Musiker des Streichquartettes erhielten für ihren wunderbaren Vortrag großen Beifall.

Zum Abschluss des Weber-Festivals dankte Frau Ptašek allen Mitwirkenden, den Sponsoren und allen Gästen. Die Bürgermeisterin, Frau Zajac, erklärte anschließend das 13. Festival für beendet und gab der Hoffnung Ausdruck, möglichst viele der Anwesenden im nächsten Jahr beim 14. Weber-Festival wiederzusehen.

Alfred Haack

Eutin 2016: Landesgartenschau und die 21. Weber-Tage

Ende April 2016 berichten – zumindest in Schleswig-Holstein – die Zeitungen, dass die Landesgartenschau für Besucher in Eutin bereits eröffnet ist und dass die Feier dazu am Sonnabend, dem 30. April 2016, ab 11 Uhr auf der Sparkasse-Holstein-Bühne am Eutiner Schloss mit einem echt schleswig-holsteinischen Unterhaltungsprogramm beginnt. Bei dem von NDR-Moderatoren präsentierten Bühnenprogramm waren der Ministerpräsident Torsten Albig und der Umweltminister Robert Habeck anwesend. Auch der evangelisch-lutherische Bischof und der katholische Domkapitular beteiligten sich mit einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst mit Bläsern, Chor und Band.

30 Spielmannszüge mit rund 900 Musikern sollten dann am Sonntag auf dem in Eutin abgehaltenen Landesmusiktag die Gartenschau zum Klingeln bringen und Werbung für die Musik aus dem Norden machen. Als Spielstätten waren die Sparkassenbühne, die Bühne am Seepark, die Uferpromenade und das Bauhofareal angekündigt. Nur das Wetter hatte sich noch nicht auf die Freiluftsaison in Eutin eingestellt. Zwischen Sonnenschein und Regen mischten sich Wind und Hagel sehr in die Veranstaltungen ein, und teil-

nehmen konnten ja vornehmlich nur die Besucher, die bereits mindestens eine Tageskarte besaßen. Die meisten Geschehnisse fanden innerhalb der Landesgartenschau, eingezäunt innerhalb der Stadt Eutin, statt.

Den Beitrag, den die *Weber-Tage* 2016 dazu leisten wollten, war sehr umfangreich und vielfältig. Am 5. Juni fand das Eröffnungskonzert mit der Sinfonietta Lübeck wiederum auf der Sparkasse-Holstein-Bühne statt. Die Lübecker ließen auch ein wenig von den Werken Carl Maria von Webers erklingen, in Bearbeitungen für Harmoniemusik, einer beliebten Bläserbesetzung der Klassik. Denn Radio, Fernsehen, Schallplatten, CDs und ähnliches gab es im 19. Jahrhundert ja noch nicht. So verbreiteten sich neue Werke überwiegend in Arrangements auch in die entfernteren Provinzen.

Mehr von Weber war dann als *Sommernachtstraum* am 21. Juni noch durch Armin Diedrichsen und das Fidele Blasquartett mit Martin Karl-Wagner auf der Bühne im Freischützgarten zu erleben. Die Neuen Eutiner Festspiele und das musicbuero eröffneten eine kleine Ausstellung zu Webers *Freischütz* in der Operscheune (*Mich umgarnen finstere Mächte*, ab 24. Juni), auf die Geschichte der Oper seit ihrer Uraufführung bis zu der heutigen Situation in Eutin bezogen. Hier wurde präsentiert, was 1951 mit dem *Freischütz* als zunächst nur einmalig geplantem Weber-Gedenken auf der Freilichtbühne begonnen hatte.

Des weiteren hatten engagierte Eutiner, die in ihren nahe dem Marktplatz gelegenen Geschäften ihre Schaufenster für 14 Tage im August zur Verfügung stellten, eine Ausstellung zu Webers anderen Bühnenwerken (*Vorhang auf – Weber und das Theater*, ab 8. Juni) ermöglicht: mit Bildern, Texten, Notenmaterialien, Büsten Webers, Programmheften; als „Ausstellungsführer“ diente ein kleiner Flyer der Tourist-Information. Sehr sinnvoll für Besucher, die eigentlich nur zur Landesgartenschau kamen und nun zu vielseitigen Weber-Interessierten wurden.

Dass die Verbindung von Musik und Gärten keine ganz junge Geschichte ist, erfuhr man in der Eutiner Landesbibliothek durch den Vortrag Prof. Dr. Martin Kremers *Der Garten als „vegetierende Musik“* am 7. September. In vorangegangenen Jahrhunderten hatte man sich der Gärten auch als zusätzliche Räumlichkeiten zum Genießen von Musik bedient. Die großen Volksgärten des 19. Jahrhunderts etwa gaben dem Publikum weitere räumliche